



WADANS WELT, von der Würde der Arbeit

Regie: Dieter Schumann
Buch: Dieter Schumann, Jochen Wisotzki
Kamera: Rainer Maria Schulz
Ton: Arne Papenhagen, Rainer Maria Viltz, Andrea Köster
Schnitt: Gudrun Steinbrück
Musik: Nils Kacirek
Produzent: Christian Beetz, Dieter Schumann

Eine Gebrüder Beetz Filmproduktion in Koproduktion mit der Basthorster Filmmanufaktur

Gefördert von BKM Bundesbeauftragter für Kultur und Medien, Wirtschaftliche Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, Deutscher Filmförderfonds, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH

Ab 12. Mai 2011 im Kino!

Mehr Infos unter www.realfictionfilme.de

WADANS WELT

Ein Film von Dieter Schumann



Ein Film über die Würde der Arbeit

WADANS WELT

VON DER WÜRDE DER ARBEIT

Wismar, 120 km östlich von Hamburg, 45.000 Einwohner, das Einkommen jeder dritten Familie hängt von der Wadan Werft, dem einzigen Großbetrieb in der Region ab. Im August 2008 übernimmt ein russischer Investor den Traditionsbetrieb, die Zukunft der Werft scheint gesichert. Kurz danach trifft die Finanz- und Wirtschaftskrise, irgendwo im fernen Amerika begonnen, die alte Hansestadt mitten ins Herz, 5.000 Arbeitsplätze sind bedroht.

Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. Der Film begleitet eine Gruppe von Schweißern durch die turbulenten Monate. Der Zuschauer erfährt ganz unmittelbar, dass der Verlust des Arbeitsplatzes viel mehr bedeutet als Einkommensverlust. „Zum Schiffbauer muss man geboren sein“, sagt einer der Protagonisten und trifft das, was in der Region seit Jahrzehnten gilt. Schiffbauer ist ein stolzer Beruf, der oft über Generationen weiter gegeben wird, er hat mit Würde und Qualität zu tun und prägt die Identität der ganzen Küstenregion.



Die Arbeiter, die Eigner und die Insolvenzverwalter ringen um den Erhalt der Werft, sie erleben ein Auf und Ab zwischen Ohnmacht, Wut, Trauer und Hoffnung. Persönliche Erschütterungen werden in einer für viele bis dahin abstrakt gebliebenen Krise erlebbar. Die Wadan-Werft geht unter und wird mit neuem Besitzer und Namen wieder aufgemacht. Einige Arbeiter kommen zurück in ihren Betrieb, allerdings zu deutlich schlechteren Bedingungen.

Der Film geht dem nach, was diese Krise hinterlässt. Der Verlust trifft das Wertgefüge, teilt Menschen in scheinbar Überlegene und Verlierer, in Menschen mit Arbeit und in Menschen ohne Arbeit. „Alles ist anders“, sagt einer von ihnen und meint das Gefühl in seiner Brust.

Während der Filmarbeit haben wir den Schiffbau als eine faszinierende Welt mit gigantischer, stählerner Kulisse erlebt, mit Menschen, die immer noch einem Knochenjob nachgehen, darauf stolz sind und Großartiges leisten. Mag sein, dass all das im Weltenlauf irgendwann nicht mehr zählt, dass das Kapital billigere Schiffbaustandorte ausmacht und einen endgültigen Strukturwandel in Wismar und ganz Europa erzwingt. Menschliche Größe stellt es allemal dar und vielleicht dämmert es auch Deutschlands Wirtschaftsbossen erneut, dass Wertarbeit mit dem Wert und der Würde des Arbeiters zusammen hängen.

Dieter Schumann

